

Zeitschrift: Rote Revue - Profil : Monatszeitschrift
Herausgeber: Sozialdemokratische Partei der Schweiz
Band: 64 (1985)
Heft: 2

Vorwort: Die Philosophie von André Gorz und die Tragödie in den Hainburger Auen
Autor: Maissen, Toya

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 04.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Philosophie von André Gorz und die Tragödie in den Hainburger Auen

Was haben die Ideen von André Gorz mit dem versuchten Kahlschlag in den Hainburger Auen an der Donau, verantwortet von einer sozialistischen Regierung, miteinander zu tun? Eine weithergeholte Fragestellung? In keiner Weise.

Der Betriebsobmann der Donaukraftwerke, der sozialistische Abgeordnete Köck, hatte während der Besetzung der Hainburger Auen im österreichischen Nationalrat gedroht, er werde 40 000 Arbeiter in die Donau-Auen schicken, welche dann mit den Besetzern schon fertig werden würden. Gewerkschaftsfunktionäre und Unternehmer hetzten gemeinsam gegen Umweltschützer, meist sehr junge Menschen, die bei eisiger Kälte und Schneesturm geduldig ausharrten und zu retten suchten, was kaum rettbar schien.

Inzwischen hat sich die Lage vorübergehend entspannt, es ist Zeit gewonnen, Zeit zum Nachdenken und Zeit zum Umdenken vor allem für die österreichischen Sozialisten und die österreichischen Gewerkschaften.

Trotzdem hat die Arbeiterbewegung, auch die interna-

tionale Arbeiterbewegung, durch das massive und rücksichtslose Vorgehen der österreichischen Kollegen und Genossen schweren Schaden erlitten.

Politische und gewerkschaftliche Führer sollten es sich wohl überlegen, bevor sie ihre Mitglieder auffordern, jugendliche Umweltschützer zu verprügeln und damit der Polizei und den Unternehmern die Dreckarbeit abnehmen. Hainburg könnte sonst für die österreichische Arbeiterbewegung zum Waterloo werden, von dem es sich nicht mehr so schnell erholt.

Im Konflikt um die Hainburger Auen wird deutlich sichtbar, wovor André Gorz die Linke so dringend warnt: vor der Umwertung aller Werte, die jetzt im Gang ist, nicht die Augen zu verschliessen und hinter den Rechten und den Konservativen herzulaufen. Er fordert, die Herausforderung anzunehmen und zum Wegweiser aus der Krise der erschütterten Werthaltungen, Sicherheiten und Institutionen zu werden. Er fordert, dem Versuch der Rechten nicht nachzugeben und die Arbeiterbewegung nicht zu einer Standesorganisation verkommen zu

lassen, die sich dem Unternehmertum für entsprechende Privilegien verkauft.

Gorz verlangt, dem Modell der zweigeteilten Gesellschaft und Ökonomie der Rechten eine eigene Zukunftsvorstellung entgegenzusetzen. Das heisst aber, dass die traditionelle Arbeiterbewegung sich mit der Umwertung der Werte auseinandersetzt, das heisst vor allem, dass sie sich mit den Forderungen der Ökologie auseinandersetzt und nicht jene verhetzt, welche das nicht nur in der Theorie, sondern auch in der Praxis, zum Beispiel in den Hainburger Auen, getan haben. Mit diesem Fragenkomplex befasste sich André Gorz in seinem Referat am St. Galler Parteitag im November 1984. Die «Rote Revue» publiziert den Wortlaut seiner Rede in dieser Nummer. Diesem Artikel folgen die Betrachtungen des Gewerkschaftssekretärs Hans Schächli über die Zukunft der Gewerkschaften.

Damit ist die Diskussion über die Zukunft der Gewerkschaften, aber auch über die Zukunft der SP eröffnet.

Toya Maissen